

# 39264 Grimme (ABI)

[~16 km nÖ Zerbst; UTM: U33 313 5768]

Das Dorf wurde erstmals 1326 unter dem Namen „Grymme“ (die slawische Bezeichnung „Grim“ bedeutet „von sumpfigen Wiesen umgebener Ort“) erwähnt. Es liegt heute inmitten von mehr als 2.400 ha Mischwald. Dementsprechend ernährt sich ein Teil der Einwohner von der Arbeit „in der Forst“, ein anderer Teil lebt von sozialen Unterstützungsleistungen und betreibt nebenher noch eine kleine Landwirtschaft. Im Herbst gibt es dort viele Pilze!



Die Kirche St. Johannis soll um 1200 als Wehrkirche erbaut worden sein. Nach Ansicht des Autors widerspricht allein schon das bauzeitliche Westportal einer solchen Aussage. Auch fehlt es an einer, hoch im Turm angelegten, Einstiegsöffnung. Einfache Lichtspalte im Turm als „Schießscharten“ zu bezeichnen, reicht zur Charakterisierung einer Wehrkirche nicht aus! Der Feldsteinbau mit Schiff, schmalerem Chor, Apsis und Querturm im Westen ist jedoch eine „Vollständige Anlage“ (s. z. B. Winterfeld). Der Anbau an der Südseite des Chores stammt wahrscheinlich aus dem 18. Jh. Das Innere ist flach gedeckt und hat eine – der Bauzeit der Kirche entsprechende - Sakramentnische in der Apsis. Dass sich das um 1720 hergestellte Gemeindegestühl mit den Namen der damaligen Platzinhaber erhalten hat, ist datenschutzrechtlich unbedenklich.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dobritz, Polenzlo, Ragösen.**

**Priesterpforte**



**Gemeindeportal N**

**Turmportal**

